Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 49. Sonnabends den 27. April 1822.

Lections = Verzeichniß

bei dem hiesigen Königl. anatomisch = chirurgischen Institut für das bevorstehende Sommerhalbejahr.

Im bevorstehenden Sommer = Semester werden bei dem hiesigen Königl. anatomisch = chirurgischen Institute für angehende Chirurgen folgende Vorlesungen gehalten werden:

I. Von dem Königl. Medizinal = Rath und Professor Herrn Dr. Andrée vom 22sten April an:

öffentlich:

1) Geburtshülfliches Examinatorium, wöchentlich zweimal;

privatim:

2) über Weiber = Krankheiten, wöchentlich viermal;
3) Geburtshülfliche Klinik, täglich.

II. Von dem Königl. Medizinal = Rath und Professor Herrn Dr. Otto:

öffentlich:

1) die Knochenlehre } Mittwoch und Sonnabend von 9 — 10 Uhr;
2) die Bänderlehre }

privatim:

3) Physiologie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3 — 4 Uhr;

III. Von dem Königl. Medizinal-Assessor Herrn Dr. Hancke:

öffentlich:

1) chirurgische Instrumentenlehre, wöchentlich zweimal;

privatim:

2) spezielle Chirurgie nach Tittman, wöchentlich zweimal;
3) operative Chirurgie nach Schreger, wird fortgesetzt;
4) die chirurgische Klinik im Kranken = Institut der Barmherzigen Brüder, wird fortgesetzt.

IV. Von dem Prosector der Anatomie Herrn Dr. Brehm:

1) Fortsetzung der Krankheiten der Gelenke;
2) die chirurgische Verbandlehre;
3) über die Gehörkrankheiten.

Breslau den 14. April 1822.

Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

Publikandum.

Die Brief-Posten, welche
Dienstag und Sonnabend } Abends 10 Uhr,
von Berlin nach Breslau, und
Sonntags Mittags 1 Uhr und
Mittwoch Abends 9 Uhr
von Breslau nach Berlin abgehen, werden vom 1sten May d. J. an, in Brief- und Personen-Schnell-Posten verwandelt.

Mit dieser Schnell-Post können sieben Personen, in einem bequemen, ganz verdeckten hängenden Kaleschwagen befördert werden.

Für einen Platz wird auf die Meile 7½ Sgr. bezahlt; die Erhebung des Personen-Geldes geschieht gleich für die ganze Reise.

Jeder Reisende hat die Befugniß einen Mantelsack, der jedoch nicht über 20 Pfund wiegen darf, frei mitzunehmen; Coffres können nur mit der Packet-Post befördert werden.

Die Zurücklegung der Entfernung zwischen Berlin und Breslau von 44¼ Meilen geschieht in 42 Stunden.

Für die Bereithaltung von Erfrischungen ist auf den Stationen, wo die Post zur Essenszeit eintrifft, gesorgt.

An den Condukteur, die Wagenmeister und Postillons darf nirgends etwas gezahlt werden. Das General-Post-Amt wird es sehr erkennen, wenn Reisende, an welche wider Erwarten von dergleichen Personen Anforderungen gemacht werden, Anzeige darüber machen. Ueberhaupt steht es jedem Reisenden zu, etwanige Beschwerden im Stundenzettel zu vermerken. Jede Post-Anstalt ist zu dem Ende verpflichtet, dem Reisenden auf Verlangen den Stundenzettel vorzulegen, oder in des Reisenden Gegenwart die Beschwerde desselben darin niederzuschreiben.

Berlin, den 15. April 1822.

General-Post-Amt. Nagler.

Die Brief- und Personen-Schnellpost wird Mittwoch den 8ten Mai zum erstenmal von hier nach Berlin abgehen, und können Reisende sich zu derselben an beiden Posttagen, schon des Nachmittags am Tage zuvor, nach jedem auf dem Kours liegenden Orte einschreiben lassen.

Breslau den 22sten April 1822.

Königl. Ober-Post-Amt. Schwürz.

Vom Mayn, vom 16. April.

In der baierschen Kammer der Abgeordneten hielt am 12ten d. M. der Finanz-Minister Freihr. v. Lerchenfeld einen Vortrag über den Stand des Staats-Schulden-Tilgungs-Wesens von 1819 — 20 und 1820 — 21 und legte sodann einen Gesetzes-Entwurf vor, über verschiedene noch unbestimmte Verhältnisse der Staats-Schulden-Tilgungs-Anstalt. Das Präsidium eröffnete hierauf die Discussion über den Antrag des Abgeordneten Anns, in Bezug auf die Gewerbsteuer. Der zweite Präsident, Abgeordnete v. Seuffert, trug darauf an, daß den Bestimmungen der Gewerbsteuer unbedingte Oeffentlichkeit gegeben werde; daß die gesetzliche Revision dieser Steuer vorgenommen werde und künftighin alle 3 Jahre Statt finde. Diesem Antrage traten viele bei. Der Abgeordnete Frhr. v. Weinbach machte besonders darauf aufmerksam, daß das Geldgewerbe und die Kapitalisten gar nicht besteuert seyen. Der Abgeordnete Stephani schlug vor, die Revision solle künftighin alle Jahre vorgenommen werden und zeigte die Nothwendigkeit dieser Verfügung. Der Finanzminister gab die Versicherung, daß mit der Revision bereits im Ober-Maynkreise angefangen sey, und daß die Gleichstellung rücksichtlich der Gewerbsteuer in dem neu vorzulegenden Steuergesetz berücksichtiget sey, worauf die Berathung über diesen Gegenstand für geschlossen erklärt wurde. Es wurde sodann die Discussion über den Stand des Staats-Schulden-Tilgungs-Wesens vom 1. October 1818 eröffnet.

In der ersten badenschen Kammer ist diesmal kein Standesherr gegenwärtig; sie haben sich alle entschuldigt.

Der Großherzog von Baden hat der ersten Kammer bewilligt, sich für diesmal selbst einen Vice-Präsidenten zu wählen.

Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Nassau ist am 5ten d. M. von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Der Sonderling Pitschaft von Mainz, der sich zu Frankfurt als einen zum Wohl der

Menschheit reisenden Philosophen ankündigte, scheint seine Rolle ausgespielt zu haben. Die Reden, die er an öffentlichen Orten hielt, die veranstalteten Kollekten ꝛc. fanden nicht die Bewilligung der Behörden; sie fanden sich veranlaßt, Hrn. Pitschaft unter polizeilicher Begleitung nach Mainz, dem Orte seiner Herkunft, zurückbringen zu lassen. Derselbe traf aber noch an demselben Tage zu Frankfurt wieder ein, und zwar mit solcher Eilfertigkeit, daß er sogar den rückkehrenden Wagen überholte. Die Behörden sahen sich hierdurch veranlaßt, des Philosophen Person für mehrere Tage sich zu versichern, und da man sein wunderliches Benehmen wohl mit Recht einer Geistesverkehrtheit zuschreiben konnte, so wurde er einstweilen in das Hospital für Geisteskranke versetzt. Nach getroffener Rücksprache mit seiner Familie zu Mainz ist er wenige Tage darauf ihrer weitern Verfügung übergeben worden.

Frankfurt a. M., vom 16. April.

Seit den Festtagen hat die durch die Straßen wogende Menschenmasse zwar zugenommen; dessen ungeachtet aber ist die Klage über Mangel an Geschäften allgemein. In weißen Baumwollen-Waaren trugen einige Schweizer-Häuser den Preis davon. In Druckwaaren soll der Absatz der Erwartung im Allgemeinen nicht entsprochen haben. Schweizer und Franzosen scheinen hierin, hinsichtlich der Waarengüte, England die Palme entreißen zu wollen, doch fanden sie an den Sachsen nicht unwürdige Nebenbuhler. Die Tuchpreise waren sehr gedrückt; dennoch blieben feine Wollsorten sehr angenehm, und wurden theuer bezahlt. Der Mittelpreis des Sohlleders stellte sich auf 54 Rthlr. rhein. — Unter den Sehenswürdigkeiten zeichnet sich der „erste Trommelschläger der Welt“ aus, der 14 Trommeln mit ungeheurer Behendigkeit schlägt. — Die Papiere gehen langsam herunter.

Hamburg, vom 18. April.

Aus Odessa schreibt man vom 11ten d. M., daß vor May an keinen Feldzug zu denken sey, weil früher kein Wagen auch nur fünf Miles den Tag machen könne. Es sey wenig Korn dort nach, obgleich der Preis kürzlich gefallen. Graf Langeron war noch nicht von Cherson zurück.

Aus dem Mecklenburgischen, vom 9. April.

Es heißt, daß für den nächsten Sommer eine regelmäßige Seeverbindung zwischen Libau und Lübeck eingerichtet werden soll. Dieß soll vermöge einiger Dampf-Paketboote, und zwar zum Behufe der russischen Couriere und des Handels geschehen. Die gewöhnliche Ueberfahrt von Libau nach Lübeck pflegt bei gutem Winde zwischen 4 — 5 Tage zu dauern, dann und wann aber wird sie auch wohl in einigen 70 Stunden zurückgelegt. Man glaubt, daß ein Dampfboot nicht über 30 — 35 Stunden, selbst bei widrigem Winde, unterwegs seyn wird.

Unter die sehr unverbürgten Gerüchte scheint zu gehören, was von Einschiffung einer Cavallerie-Division, an der kurischen Küste, nach einem benachbarten deutschen Hafen, erzählt, oder wohl nur vermuthet werden will.

(Nürnb. Zeit.)

Von der Niederelbe, vom 10. April.

Man will von äußerst wichtigen, eigenhändigen Briefen wissen, die von zwei großen Monarchen zugleich in Copenhagen angekommen sind. — Seitdem heißt es, daß die Selbstständigkeit einer gewissen Macht aufs Aeußerste gehandhabt werden soll. — Unsere feinsten Politiker fangen jetzt selbst an zu glauben, daß eine gewisse insularische Diplomatie sich dießmal verrechnet hat.

Die Reise des schwedischen Kronprinzen soll über Copenhagen, Hamburg, Berlin, Dresden nach Süddeutschland gehen.

Eine große engl. Flotte wird nach der Ostsee absegeln und daselbst demnächst erwartet.

Von der Donau, vom 9. April.

Es scheint keine grundlose Vermuthung zu seyn, daß, im Fall der Krieg zwischen Rußland und der Pforte ausbricht, Oesterreich, zur Behauptung seiner Neutralität und Deckung seiner Grenzen, eine Armee an den Grenzen aufstellen und das Ober-Commando über dieselbe entweder dem General der Cavallerie, Baron Kienmeyer, oder dem General der Cavallerie, Baron Frimont, übertragen werde. Weniger zuverläßig scheint die, obgleich mit ziemlicher Zuversicht behauptete Sage, Se. Majestät der Kaiser von Rußland und mehrere Monarchen würden bald nach Wien kommen.

(Hamb. Zeit.)

Paris, vom 13. April.

Die Sitzung der Deputirten vom 8ten d. eröffnete Hr. v. Bourienne mit einem Berichte im Namen der, mit der Prüfung des neuen, am 19. Januar der Kammer vorgelegten Douanen-Gesetz-Entwurfes beauftragt gewesenen Commission. Zucker, Eisen und Vieh sind diejenigen drei Gegenstände, welche die Commission vorzüglich beachtet hat. Um die französischen Kolonien zu heben, soll der fremde Zucker, nämlich der aus den beiden Indien, höher impostirt werden. In Betreff des fremden Eisens schlägt die Commission, zu Aufmunterung der inländischen Hammer, einerseits vor, die Verordnung vom 3. November v. J., welche für das gestreckte Eisen einen neuen erhöhten Tarif einführte, in ein Gesetz zu verwandeln, andererseits aber, um den Schleichhandel zu verhindern, eine gewisse Anzahl Häfen zu bezeichnen, durch welche einzig und allein die Einfuhr des fremden Eisens erlaubt seyn soll. Was endlich den Viehhandel angeht, so sollen die Abgaben bei der Ausfuhr des inländischen Viehes herabgesetzt, und dagegen die Abgaben bei der Einfuhr des fremden Viehes erhöhet werden. Der Berichterstatter ging hierauf zu mehreren anderen Artikeln über, und trug namentlich darauf an, den Tarif für die fremden Oele zu erhöhen, dagegen aber die Abgaben bei der Ausfuhr der französischen Weine herabzusetzen. — Der Zeitpunkt, wo die Berathungen über den neuen Douanen-Gesetz-Entwurf vor sich gehen sollen, wird noch näher bestimmt werden, einstweilen haben sich 17 Deputirte dafür und 13 dagegen einschreiben lassen. — Nachdem der Minister des Inneren der Kammer mehrere neue Gesetz-Entwürfe in Betreff der Kanäle, welche den Büreaux zur Prüfung überwiesen wurden, vorgelegt hatte, wurden die Berathungen über das Budget des Finanz-Ministeriums fortgesetzt. Das 14te Kapitel, im Betrage von 6,130,000 Fr. für die Kosten der Verwaltung des Ministeriums selbst, wurde, nach dem Vorschlage der Commission, um 49,000 Franken gekürzt. Das 15te Kapitel, von 50,000 Fr., als ein besonderer Fond zur Bestreitung der Kosten für Anlegung eines Inventariums der, zur Dotation der Krone bestimmten beweglichen und unbeweglichen Güter, wurde ohne irgend eine Diskussion angenommen. Die Commission äußerte dabei den Wunsch, daß die, aus diesem neu bewilligten Fond zu bestreitende, lange aufgeschobene Operation, jetzt mit Schnelligkeit, Genauigkeit und möglichster Sparsamkeit vor sich gehen möge. Die Kammer ging nunmehr zu den allgemeinen Kosten der Steuer-Verwaltung, Besoldung der General-Directoren und übrigen Beamten, Erhebung der directen und indirecten Steuern u. s. w., im Betrage von 138,846,880 Fr. über.

Die heftigen Discussionen darüber wurden selbst in der Sitzung vom 9ten noch nicht beendet. Wir theilen Folgendes daraus mit: Beim Kapitel der Posten fiel Hr. Girardin über den neuen General-Postdirector Doudeauville her, und machte ihm den Vorwurf, ein Heer alter Beamten abgeschafft zu haben, das Hotel nicht zu bewohnen, sich Licht, Feuerung rc. rc. außerordentlich bezahlen zu lassen u. s. w. Er spottete darüber, daß ein Herzog und Pair des Reichs Postmeister sey, dafür aber halte er sich auch bei seiner Sine-Cure einen General-Post-Administrator, der für ihn arbeiten, und den der Staat bezahlen müsse. (Man rief ihm zu: Sie sind dem Adel nicht hold, Herr Graf.) Als er weiter von Absetzungen sprach, wurde ihm von Herrn Dudon der Vorwurf gemacht, er selbst habe als Präfect 145 Maires abgesetzt, welches er mit einem: Das ist nicht wahr! beantwortete. Seiner Rede wurde, weil sie die Finanzfrage nicht abgehandelt, der Druck versagt; gleichwohl steht sie in allen Journalen. (Diese Wendung nimmt längst die linke Seite; auf diese Weise kommen alle ihre Beschwerden über das Ministerium zur Sprache, ohne daß die Journale zur Strafe gezogen werden können, weil sie die Erlaubniß haben, die Debatten der Kammer treu zu hinterbringen.) — Während der Berathung führte Herr Dudon aus der Correspondenz mit Hrn. Goyet *) eine Stelle an, worin es heißt: „Vom obersten Beamten an bis zum letzten Friedensrichter, der es mit der rechten Seite halte, müsse Alles abgesetzt werden.“ Herr Girardin sagte: Habe ich dieses gesagt oder geschrieben? —

*) In der zu Mans bei Hrn. Goyet vor 2 Jahren vorgefundenen und weggenommenen Correspondenz fanden sich Briefe von Constant, Lafayette und andern Deputirten.

Hr. Dudon: Wer es geschrieben, wird mich nicht Lügen strafen. — Hr. Constant: Das geht mich an, wir werden uns sprechen! — Nun las Hr. D. unter einem unbeschreiblichen Tumulte mehrere Stellen aus der Correspondenz ab. Nach ihm stürzte Herr Constant auf die Rednerbühne, wurde aber mit dem Rufe: Zum Abschluß! überschrieen, und das Kapitel der Posten angenommen. Als Constant die Bühne nicht verlassen wollte, räumte die ganze Rechte ihre Sitze. — Nach aufgehobener Sitzung erfolgte in einem anstoßenden Saale zwischen den HH. Dudon und Constant, so wie unter einigen andern Mitgliedern eine so lebhafte und handgreifliche Fehde, daß mehrere zutretende Deputirte Mühe hatten, die streitenden Partheien zu trennen.

Am 8ten hielt die königliche Akademie der Wissenschaften ihre jährliche öffentliche Sitzung. Der Preis der physikalischen Klasse, eine goldene Medaille, 3000 Fr. an Werth, ward dem Professor der Physik an der Universität zu Kopenhagen, Hrn. Oerstedt, für seine wichtige Entdeckung von der Wirkung der Voltaschen Säule auf die Magnet-Nadel, zuerkannt.

Nach dem Beschlusse des Conseils des öffentlichen Unterrichtes, sind die Werke des Grafen Ferrand: «l'Esprit de l'histoire,» «l'Histoire des trois démembremens de la Pologne» und «Eloge historique de Madame Elisabeth» für würdig erachtet, von den Universitäten als Prämien vertheilt, und in den Bibliotheken der königl. Gymnasien aufgestellt zu werden.

Die Regierung sucht die freilich etwas starke Belastung des Rheinhandels in der Art zu ihrem Vortheile zu benutzen, daß sie allen Waaren, mit Ausschluß des raffinirten Zuckers und einiger anderen Fabrikate, bei der Durchfuhr durch Frankreich eine unbeschränkte Freiheit bewilliget, wodurch, so wie durch die vortrefflichen, von Chaussee-Geld befreiten französischen Landstraßen, der Landtransport so sehr erleichtert worden ist, daß solcher von Havre nach Mainz, nach Straßburg und Basel immer mehr an Lebhaftigkeit gewinnt.

Der Buchhändler Johann Franz Terry ist wegen Herausgabe eines Werkes unter dem Titel: „Pius VI. und Ludwig XVIII.," welches einen förmlichen Angriff auf die constitutionelle Gewalt des Königs und Beleidigungen gegen die Moral und Religion enthält, zu 6monatlicher Gefängniß- und 1000 Fr. Geldstrafe verurtheilt worden. Außerdem hat der Gerichtshof die Beschlagnahme dieses Werkes ausgesprochen, und die Unterdrückung und Vernichtung der hinweggenommenen Exemplare, so wie aller, deren man noch weiter habhaft werden würde, befohlen.

Unsere Ultrablätter sagen: Die in Straßburg geschehenen Verhaftungen hätten hauptsächlich Artillerie-Offiziere betroffen; der Anschlag sey gewesen, sich am Ostertage der Citadelle zu bemächtigen u. s. w.

Die Journale, welche die Entdeckung einer Waffenniederlage hieselbst und deren Abführung nach Vincennes meldeten, gestehen nun ein, daß solche in einem Bestäteramt gefunden worden. Wahrscheinlich waren die Waffen nach Griechenland oder Amerika bestimmt, welches bekanntlich noch durch kein Gesetz verboten ist.

In Weißenburg sind zwei dreifarbige Fahnen mit aufrührerischen Inschriften gefunden und weggenommen worden. Der königliche Prokurator in Straßburg untersucht die Sache.

Mehrere Oppositions-Blätter wollen uns durchaus in Krieg verwickeln, wenigstens eine kriegerische Stellung geben. Es sollen sich 20,000 Mann unter Commando des Generals Coutard an den Alpen zusammenziehen rc. Sie sind ehrlich genug, hinzuzufügen, daß sie die Nachricht nicht verbürgen.

Der Constitutionnel meldet: „In Wien scheine, seitdem die letzte Entschließung des Diwans kund geworden, die Vertraulichkeit zwischen den russischen und österreichischen Ministern nur zuzunehmen."

Ebendasselbe Blatt will auch wissen, der russische Botschafter, Graf Golowkin, habe bereits auf Auslieferung des Fürsten Ypsilanti bei dem Wiener Hofe angetragen.

Man klagt aus Avignon und dem Süden überhaupt fortdauernd über anhaltende Dürre und Frost, deren Nachtheile, nach so weit vorgeschrittenem Wachsthum, nicht zu berechnen seyn würden; besonders litten die Maulbeerbäume sehr. Von Marseille meldet man, daß seit Ende vorigen Monates ein Nordsturm hinzukam und große Verheerungen, sogar in dem sonst so sichern Hafen dort anrichtete.

Marseille, vom 3. April.

Man glaubt, daß unser Gesandter bei der Pforte eigentlich durch eine andere Gesandtschaft so auffallend in seiner Thätigkeit gehemmt wird. Er soll nämlich die bestimmte Instruktion haben, auf die Wiederherstellung aller unserer ehemaligen Handelsfreiheiten, Privilegien u. s. w. zu dringen, die seit 1798 England allmählig an sich zu reissen gewußt hat. In der That scheinen auch die Wiederherstellung eines Klosters, und die Absetzung eines Pascha's, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, keine Gegenstände von solcher Wichtigkeit zu seyn, daß die freiwillige Verzichtleistung eines Ambassadeurs, auf seine feierliche Audienz, dadurch begründet werden kann. Es läßt sich vielmehr annehmen, daß dieses nur als Vorwand gebraucht wird, um eine Erscheinung zu erklären, die bei dem großen Einflusse der englischen Gesandtschaft, auf die Haremsparthei, nicht in Verwunderung setzen darf. (Nürnb. Zeit.)

Von der Rhone, vom 5. April.

Die amtliche Nachricht von den günstigen Gesinnungen des russischen Ministeriums, gegen Spanien, wird mit allerhand geheimen Verhältnissen in Verbindung gebracht. Unter andern setzt man das Gerücht von einer Ueberlassung von Kalifornien wieder in Umlauf. Andere wollen sogar von einem Vertrage wissen, der wegen einer temporären See-Station im Mittelmeere abgeschlossen werden soll.

Die meisten Steuerleute auf der türkischen Flotte sollen englische Renegaten seyn, welches uns höchst glaublich ist.

Wie versichert wird, hat unser Gesandter zu Constantinopel um seine Zurückberufung angesucht. (Nürnb. Zeit.)

Von der französischen Grenze, vom 10. April.

Am Nächsten scheinen wohl diejenigen der Wahrheit zu kommen, welche die Neutralität des Kabinets der Tuillerien als ausgemacht ansehen. Diese wird um so gewisser beobachtet, und wohl verstanden, auch geachtet werden, je mehr Frankreich in diese oder jene Wagschale zuletzt Gewicht zu legen vermag.

Bei der Sicherheit unserer Flagge, hoffen unsere Rheder vortreffliche Geschäfte in diesem Kriege zu machen, wie denn die Frachten im Mittelmeer schon jetzt um 10 bis 12 Prozent gestiegen sind.

Man nennt die Insel Milo als diejenige, die den Nordamerikanern überlassen werden soll. Sie ist wegen ihres trefflichen Hafens bekannt.

London, vom 12. April.

Der König wird in einigen Tagen von Brighton zurück erwartet, und nach der großen Cour, welche am 23sten d. zur Feier seines Geburtstags in Buckinghamhouse Statt finden soll, werden sich Se. Majestät, wie es heißt, nach Windsor begeben, und erst nach Verlauf von 4 Monaten nach Brighton zurückkehren.

Nach französischen Blättern dürfte sich der neue französische Gesandte am hiesigen Hofe, Vicomte von Chateaubriand, hier nicht lange aufhalten, indem man glaubt, daß er zum Premier-Minister des Königs von Frankreich ernannt werden wird.

Es heißt, die Regierung wolle eine Postlinie von Dover nach Calais errichten, und die Briefe würden täglich, anstatt viermal die Woche, abgehen.

In Irland dauern die Unruhen noch fort, und es scheint, als ob durch die Gräuel, welche die Bauern verüben, die Soldaten verwildert würden, und sich ähnliche Gräuel erlaubten.

Mehrere russische Agenten sollen, auf ihrer Flucht vor den Türken nach den jonischen Inseln, von den dortigen Behörden nicht auf das schonendste behandelt worden seyn. Dieserhalb, sagt man, sollen russischer Seits hier bei unserm Ministerio Beschwerden eingegangen seyn.

Der Traveller vom 12ten d. sagt: „Der türkische Divan habe, nachdem das russische Ultimatum verworfen worden, neue Vorschläge gemacht, auf welche man noch die Antwort des Kaisers Alexander erwarte."

In dem kurzen Zeitraume, wo die Verwerfung des russischen Ultimatums durch die Pforte nur wenigen Personen in London bekannt war, soll Hr. v. Rothschild für 400,000 Pfd. Sterl. Consols, ein anderer Banquier das Doppelte dieser Summe verkauft haben.

Harris hat sich von der Oberleitung des Theaters in Covent-Garden zurückgezogen, und Karl Kemble hat das Haus auf 10 Jahre,

gegen eine jährliche Miethe von 13,500 Pfd. Sterl., übernommen.

Am 4ten d. ist zu Hastings eine große Loge der „Druiden" (wir wissen nicht, was dies zu den jetzigen Zeiten im Munde führt) durch den Provinzial-Großmeister Hrn. Jones, einen Buchhändler, feierlich eröffnet worden.

In Chatham ist bekanntlich ein neues Linienschiff von 120 Kanonen, Georg IV. genannt, erbauet worden. Es soll das schönste in der brittischen Marine seyn und wird nächstens vom Stapel gelassen werden.

Der die portugiesischen Truppen zu Rio de Janeiro commandirende General hat einen Versuch gemacht, den Prinz-Regenten zu zwingen, den Befehlen der Cortes Folge zu leisten und sich nach Lissabon einzuschiffen. Dieser hat ihm aber festen und nachdrücklichen Widerstand geleistet, und, unterstützt von den inländischen Truppen und den Einwohnern, den General, dessen Name nicht genannt wird, mit seinen 1300 Mann zur Capitulation gezwungen und sich ruhig zu verhalten, bis man sie nach Europa einschiffen kann.

Man meldet aus Südamerika, daß unser Landsmann, der bekannte Oberst (General) Devereux, zu Carraccas in Folge einer, gegen den Gouverneur verübten Thätlichkeit, gefangen gesetzt worden sey.

Madrit, vom 5. April.

Der Admiral Valdes, vormaliger Kriegs-Minister, ist für den Monat April zum Präsidenten, Herr Castejon zum Vice-Präsidenten und Herr Saavedra zum Secretair der Cortes ernannt. Der Concurrent des Herrn Valdes war Herr Salvato. Admiral Valdes ist ein braver und geschickter Seemann. Er wohnte der Schlacht von Trafalgar bei, wo er 17 Wunden erhielt, und commandirte in Cadix, als die französische Armee diese Stadt belagerte. Nach der Rückkehr des Königs im Jahre 1814 fiel er in Ungnade und saß 6 Jahre auf der Festung. Im Jahre 1820 wurde er nach den eingetretenen politischen Veränderungen abermals zum Gouverneur von Cadix und bald darauf zum Kriegs-Minister ernannt, welche Stelle er verwaltet hat, bis das Ministerium gebildet wurde, das vor dem von Martinez de la Rosa am Ruder sich befand. Admiral Valdes hat dieselben politischen Ansichten und Grundsätze, wie Torreno und Arguelles, deren College er 1820 war.

Der General Espelletta ist aus Navarra zurück, um von den dort Statt gehabten Ereignissen Rechenschaft abzulegen. Es sollen dieserhalb in den letzten Tagen drei geheime Committéen bei den Cortes Statt gefunden haben.

Die Cortes haben sich in ihren letzten Sitzungen mit einer Petition der Herren, Oberst Serrano, Oberst-Lieutenant Cerutti und Capitain Chinchilla, alle drei vom Reuter-Regiment Sagunt, beschäftigt, die in Folge der Ereignisse, welche in der Nacht des 18. Decembers in Madrit Statt hatten, wo man unter andern das Bild des Generals Riego im Triumph herum trug, vor ein außerordentliches Kriegs-Gericht gestellt, aber einstimmig auf ehrenvolle Weise freigesprochen wurden. Ihr Gesuch ging dahin, daß der Ex-Kriegs-Minister, General Sanches Salvador, der Graf von Carthagena und königl. Flügel-Adjutant, General Morillo, und mehrere andere Militair- und Civil-Beamte wegen Mißbrauchs ihrer Gewalt u. s. w. unter Anklage gestellt werden sollten. In der Sitzung vom 28. März erstattete eine Commission der Cortes Bericht darüber und trug darauf an, die oben genannten Männer unter Anklage zu stellen. Am 31sten v. M. wurde darüber am Morgen und Abend sehr lebhaft debattirt und endlich beschlossen, daß der General Sanches Salvador, die Fiscale Castagno und Juan San Martin unter Anklage gestellt werden sollten.

Die Cortes haben beschlossen, daß die Offiziers, welche dem Könige Joseph geschworen haben, keine Anstellung im spanischen Heere erhalten sollen. Ein anderer Beschluß bestimmt, daß die Herzogin von Lucca jährlich die nämliche Summe erhalten solle, welche den übrigen Infanten und Infantinnen ausgesetzt ist.

Der Minister Martinez de la Rosa soll den Cortes versprochen haben, den König um freimüthige Erklärung über Höchstdessen persönliche Verhältnisse mit einigen auswärtigen Kabinetten zu bitten, von denen man vermuthet, daß die Ereignisse in Navarra ihnen nicht fremd sind. Der General Alava soll bei dieser Gelegenheit Documente von höchster Wichtigkeit vorgelegt haben.

Die von den Cortes befohlene Entwaffnung der National-Miliz ging ohne die geringste Störung vor sich.

Der Herzog del Parque hat Sr. Majestät den activen Kammerherrn-Schlüssel zurückgereicht.

Seit einigen Tagen erscheint hier ein mit großer Heftigkeit gegen das neue System sprechendes Zeitblatt „la Tercerola."

Von 1928 Klöstern sind 1055 eingegangen und von 20,757 Ordens-Geistlichen 4747 säcularisirt worden.

Lissabon, vom 24. März.

Die Commission von 12 Abgeordneten, ernannt, um die Beziehungen zwischen Portugall und Brasilien in Erwägung zu nehmen, schlug am 16ten vor: 1) Daß dem Kronprinzen Befehl zu ertheilen sey, Rio-Janeiro bis zur vollständigen Organisation des Königreichs Brasilien nicht zu verlassen. 2) Daß derselbe dort keine Provinzial-Junta einsetzen solle, da sie bei seiner Gegenwart nicht nöthig ist. 3) Daß er das Dekret wegen Aufhebung der Tribunale zugleich oder nach einander, nach dessen Sinne ausführen solle, besonders da die Aufhebung der Handels-Junta sehr unpassend scheine. 4) Daß die brasilianischen Finanz-Junten den Provinzial-Junten untergeordnet seyen und Mitglieder der letzteren zu Vorsitzern haben sollen. 5) Daß der Befehlshaber der bewaffneten Macht in jeder Provinz der Provinzialjunta untergeordnet und in derselben, jedoch blos über Militairisches, eine Stimme haben solle. 6) Daß der Gesetz-Entwurf über die Handelsbeziehungen, welche eines der stärksten Bande der Union sind, discutirt und sofort auf Brasilien bezogen werden solle; worin denn die Brasilier keinen Artikel finden würden, der nicht der vollkommensten Gleichheit entspräche, indem der Congreß Brasilien nur aus dem Gesichtspunkte der Freundschaft und Brüderlichkeit ansehe. 7) Daß in den Finanzgrundlagen für beide Nationen die Lasten in die, welche der ganzen Union gemein sind, und in solche, welche jeden Zweig derselben angehen, geschieden, letztere von den Betreffenden und die allgemeinen (Dotation der Königl. Familie, diplomatische, Marine- und außerordentliche Kriegskosten) von beiden Königreichen getragen werden sollen. 8) Daß die bisherige Schuld Brasiliens für National-Schuld erklärt werde; 9) so wie die Schuld der brasilischen Bank für öffentliche Schuld und daß hinreichende Darleihen zur Erhaltung dieser nützlichen Anstalt sofort angewiesen werden sollen. 10) Daß in klaren und nachdrücklichen Worten erklärt werde: Der Congreß sey noch nie getheilt darüber gewesen, ob dem Königreiche Brasilien einer oder zwei delegirte Mittelpunkte der Executivmacht zuzugestehen wären; jene Provinzen blieben der Executivmacht unmittelbar untergeordnet auf solche Weise, als es zur Bewahrung ihrer Ruhe und Vortheile erforderlich sey. Der Congreß wolle ein für allemal den Grundsatz der Union halten und über die Mittel zur besseren und schnelleren Verwaltung der Verfassung in Brasilien nicht streiten; es sollten Zusatzartikel gemacht und nach Ankunft der noch fehlenden brasilischen Abgeordneten verhandelt werden; die Brasilier könnten aber versichert seyn, daß, wenn diese nicht zur bestimmten Zeit ankämen, die Verhandlung nicht ausgesetzt werden solle; ohne aber die Provinzen, deren Abgeordnete ausblieben, deshalb des Gehorsams zu entbinden, denn sie hätten alle die Einheit der beiden portugiesischen Hemisphären vorhin anerkannt u. s. w.. Die europäischen Truppen in Brasilien könnten nur zurückgezogen werden, wenn die Umstände der Provinzen ihr längeres Bleiben unnöthig machten, in welchem Fall die Regierung die Befugniß haben solle, sie nach Einziehung der Meinung der Provinzial-Junten zu entfernen.

Stockholm, vom 9. April.

Man hat in den hiesigen Scheeren einen Mast mit Segel und Takelage und ein Faß Xeres-Wein treibend gefunden, welche einem dänischen Westindienfahrer zugehörten, und der mit Mann und Maus verloren gegangen ist. Auch ist ein dänischer Grönlandsfahrer bei Gäsö mit der ganzen Besatzung untergegangen, und bei Hällwick ist ein englisches Schiff, Mary genannt, mit der Mannschaft verunglückt.

Während des letzten Vierteljahrs sind 60 schwedische und 18 norwegische Fahrzeuge den Sund passirt. Im verwichenen Jahre wurde der Hafen Stettins von 33 schwedischen Fahrzeugen besucht.

Nachtrag zu No. 49. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

(Vom 27. April 1822.)

St. Petersburg, vom 6. April.

Seit der Rückkehr unserer Mission aus Constantinopel ist zwischen Odessa und hier, außer der gewöhnlichen, eine extraordinaire Post errichtet, die zweimal wöchentlich dahin abgeht und hier ankömmt. Seit dem vorigen Sommer erscheint auch in Odessa eine französische Zeitung.

Baron Stroganoff und die zu seiner Mission gehörigen Beamten sind auch hier sehr thätig für ihren frühern Wirkungskreis. Sie unterhalten fortdauernd einen diplomatischen Notenwechsel über die Angelegenheiten unsers Hofes mit der Pforte, vermittelst der in Constantinopel anwesenden englischen, französischen und österreichischen Minister, durch deren Verwendung die Pforte hofft, die alten Verbindungen mit Rußland unmittelbar wieder anzuknüpfen.

Nach den neuesten Nachrichten befinden sich gegenwärtig folgende militairische Lehr-Institute im Reiche: a) das kaiserl. Land-Cadetten-Corps hier: 1000 Zöglinge; Etat 145,000 Rubel. b) Zehn Gouvernements-Militairschulen: 3000 Zöglinge. c) Die hiesige Ingenieur- und Artillerieschule. d) Das hier befindliche griechische Cadetten-Corps: 700 Zöglinge griechischer, albanesischer und wallachischer Abkunft. e) Die See-Cadettenschule in Oranienbaum: 680 Zöglinge; Etat 212,000 Rubel. f) Die Steuermannschule zu Kronstadt: 250 Zöglinge; Etat 44,350 Rubel. g) die Schiffsbauschule hier: Etat 120,600 Rubel und h) die Steuermann- und Schiffs-Bauschulen zu Nikolawe, Odessa und Archangel.

Der Getreidemangel ist wegen der schlechten Erndte des vergangenen Jahrs in mehrern Gouvernements des Innern sehr fühlbar.

Amsterdam, vom 16. April.

Hier herrscht große Bestürzung in der Stadt, indem ein großes Getreidemagazin, ein Flügel des gewesenen Waarenmagazins der ostindischen Compagnie, seit 4 Jahren Hrn. Cruys zugehörig, einstürzte, in welchem mehrere Kornhändler circa 1800 Last Weizen liegen hatten, wovon, nach dem Anblick der Trümmer zu schließen, vielleicht nichts gerettet wird, da das ganze Gebäude so in den Grund gesunken ist, daß aus diesem blos der oberste Theil des Gebäudes, das 75 bis 80 Fuß hoch war, hervorragt. Hr. Cruys hatte allein 400 Lasten dort lagern. Man ist ängstlich besorgt, wie man das Getreide von dem noch stehenden, aber ebenfalls bedenklichen anderen Flügel bergen soll.

(Nach anderem Berichte.) Es war am 13ten, als man in jenem, am Ende der großen Ostenburger Straße belegenen Gebäude den Riß wahrnahm, der überaus schnell zunahm und hohe Angst erweckte. Gegen halb 5 Uhr Nachmittags erfolgte der Einsturz des rechten Flügels mit furchtbarem Prasseln; der Mittelpunkt schlug vorn über die Wippe der Brücke, die dadurch mit ihren Pfählen völlig aus dem Grunde gerückt ward. Die folgende Nacht um halb 2 Uhr fiel ein Theil des linken Flügels bei der Glocke und um 5 Uhr früh der Thurm mit der Glocke selbst nieder. Ein Kornträger ist umgekommen, vier sind verwundet. Diese Leute arbeiteten gerade im Magazin.

Panama, vom 20. Januar.

Am 15ten d. kam das Schiff Ariel, Capitain Cragg, in 26 Tagen von Callao und Paita hier an. Es meldet, daß General la Serna noch im Gebirge war, doch mit nicht mehr als 2000 Mann, da er so starke Desertionen gehabt. Die Häfen zwischen 15 und 20° S. Br. sind blokirt; drei große Kriegsschiffe waren zum Kreuzen dorthin abgegangen. Man bereitete in Lima eine Expedition gegen Arica. Vor des Ariels Abfahrt von Paita waren 500 Mann aus Truxillo zu Piura angelangt, um zu den dort befindlichen 1500 zu stoßen und dann zur Verstärkung von Guayaquil nach Paita herabzuziehen. In Lima ging alles seinen guten Gang. General St. Martin war völlig hergestellt.

Türkei und Griechenland.

Die Allgem. Zeitung, wie nach ihr Nürnberger Blätter, enthalten folgende Nachricht:

Von der Donau, vom 12. April.

Wie man hört, sind seit der lezten Post aus Constantinopel zu Wien neue Nachrichten angekommen, welche die Friedenshoffnungen fast ganz vernichten. Die Pforte wird sich allen Anzeichen nach schwerlich dazu verstehen, eine andere Erklärung als die vom 28. Februar zu geben; man besorgte sogar, daß dem österreichischen Internuntius die zur Erhaltung der Post-Communicationen erforderlichen Tataren vom Reis-Effendi verweigert werden dürften. Es handelt sich daher in Wien jetzt weniger von Erhaltung des Friedens als von der Art des Beitritts des österreichischen Hofes. Vor Allem muß Europa gezeigt werden, daß die beste Eintracht zwischen den beiden Kaiserhöfen herrscht, und daß die Revolutionaire keine verbrecherischen Hoffnungen zu Unruhen in Frankreich oder Italien auf den Krieg bauen können. Dieß scheint ein Hauptgegenstand der zwischen dem österreichischen Kabinet und Herrn v. Tatitschef dermalen obschwebenden Unterhandlungen. Man sagt, es sey zu diesem Behuf ein Conventions-Entwurf abgefaßt worden, durch welchen über den Standpunkt, welchen die griechische Nation für die Zukunft im europäischen Staaten-System und Staatsrechte einnehmen soll, nach Maaßgabe der zu Laibach ausgesprochenen Grundsätze, das Nöthige eventuell festgesetzt werde. Die Anfangs hierüber obgewaltete Meinungsverschiedenheit soll völlig ausgeglichen, und Graf Colloredo mit dem Entwurfe über Paris nach London, der erste Legations-Secretair des Hrn. v. Tatitschef aber nach Petersburg abgegangen seyn. Rußland übernehme hierdurch, so wie Oesterreich in Neapel und Italien, den Auftrag, die Gesetzlichkeit und Ruhe in der Türkei herzustellen; Oesterreich würde, obwohl nur im Nothfall, ein Contingent dazu liefern.

In Bezug auf diese Nachricht heißt es nun im österreichischen Beobachter: „Wir sind autorisirt zu erklären, daß der Artikel von der Donau vom 12ten d. M. sowohl in Rücksicht auf das, was darin über die gegenwärtigen Dispositionen der Pforte, als auf das, was in Hinsicht des angeblichen Inhaltes der Unterhandlungen des Hrn. v. Tatischeff in Wien gesagt wird, von Anfang bis zu Ende nichts als eine grundlose Erdichtung ist.“

Da wir neulich unseren Lesern aus dem Beobachter auch die Berichtigung mitgetheilt haben, die vorzüglich gegen die Allgem. Zeitung gerichtet war; so erfordert die Billigkeit, auch die Verantwortung des Redacteurs dieser Zeitung gegen die ihr gemachten Beschuldiguugen aufzunehmen.

Wir haben auf diesen merkwürdigen Artikel, welcher uns belehrt, daß der österreichische Beobachter über den Gang der Verhandlungen zu Constantinopel nie mehr habe wissen wollen, als einem Privatmanne geziemt, welcher aber die Correspondenten der Allgemeinen Zeitung zu Odessa, Semlin ꝛc. einer strafbaren Einwirkung auf den Divan und den türkischen Pöbel anklagt, in unserm eigenen Namen wenig zu erwiedern. Wenn eine solche Einwirkung existirt, so ist sie uns gänzlich unbekannt. Daß aber die erwähnten Correspondenten der Allgemeinen Zeitung in der lezten Zeit viele wichtige Nachrichten geliefert haben, welche sich in der Folge durch die Offizialblätter anderer Regierungen bestätigten, ist wohl unläugbar. Daß in ihren Mittheilungen auch manche, vielleicht viele, Irrthümer enthalten waren, ist natürlich und verzeihlich, selbst diplomatische Berichte sind nicht immer davon frei. Wie könnte man auch aus einem Lande, das keine amtliche Artikel, keine regelmäßige Posten, keine Zeitungen kennt, und aus welchem nur alle 14 Tage einmal Handelsbriefe, unter den Dolchen des türkischen Pöbels geschrieben, nach Deutschland gelangen, gleich Berichte erwarten, die allen Forderungen der historischen Critik Genüge leisten? Der österreichische Beobachter, welcher nach seiner eigenen Aeußerung über den Orient besser unterrichtet seyn muß, als man es zu Odessa, Semlin ꝛc. ist, hat den Ausweg ergriffen, Monate lang darüber zu schweigen. Die Allgemeine Zeitung hält es für Pflicht gegen ihr Publikum, diesem Beispiele nicht zu folgen; sie wird fortfahren alle Nachrichten, welche ihr glaubwürdig oder doch beachtungswerth schei-

ten, aufzunehmen, mit dem Vorbehalt, jede Berichtigung, jeden Widerspruch, die ihr dagegen zukommen könnten, gleichfalls gewissenhaft und schleunig bekannt zu machen.

Ueber die Aechtheit der Note des Divans vom 28. Febr. drückt sich der ministerielle Londoner Courier so aus: „Zwei Morgenblättern hat es gefallen, den Nachrichten, welche wir über die Verwerfung des Ultimatums des russischen Hofes gegeben haben, zu widersprechen. Unsere Wünsche für die Erhaltung des Friedens mit der Pforte sind wohl so aufrichtig, wie die von irgend Jemandem; aber wir können die Wahrheit nicht verschweigen. Der Bericht über die Entscheidung des Divans ist ganz gewiß hier angekommen, und später hat unser Ambassadeur nichts übermacht, was diese wichtige Neuigkeit widerruft. Wir behaupten inzwischen nicht, daß alle Möglichkeit zu einer Aussöhnung abgeschnitten sey. Der Auszug, den französische Zeitungen von der Note des Reis-Effendi gegeben haben, ist vollkommen exakt."

Folgende Nachrichten verdienen gleichfalls Aufmerksamkeit:

Odessa, vom 31. März.

Nach Briefen aus Constantinopel haben die Minister von Oesterreich und England unterm 10ten März eine neue gemeinschaftliche Note übergeben, um die Pforte noch einmal, und, wie sie sich dem Vernehmen nach ausdrücken, vielleicht zum letztenmale, zu ermahnen, das russische Ultimatum unbedingt anzunehmen, indem sie nur dann bei dem russischen Hofe bewirken könnten, daß die fest beschlossenen Maaßregeln, die im entgegengesetzten Falle unwiderruflich ausgeführt werden dürften, unterblieben. Der Reis-Effendi soll hierauf am 23. März dem Lord Strangford, welcher ihm und dem Großvesier Besuche machte, mündlich erklärt haben, die Antwort auf diese neue Note sey schon in der unterm 28. Februar ertheilten enthalten, und die Pforte könne keine andere geben. Der Wendepunkt dieser Angelegenheit wäre also nun gekommen. (Allgem. Z.)

Frankfurt, vom 16. April.

Seit einiger Zeit herrscht im Allgemeinen eine große politische Windstille, die aber einen nahen Sturm voraussehen läßt. Die Nachrichten aus Griechenland sind zu unvollkommen und zu partiell, um ihnen in diesem Augenblicke eine große Bedeutung beilegen zu können. Der Oesterr. Beobachter beobachtet über die Hauptangelegenheiten ein tiefes Schweigen, und grade dieses Schweigen, verbunden mit dem fortwährenden Sinken der österreichischen Staatspapiere, läßt auf nahe große Ereignisse schließen, was auch noch andere Umstände zu rechtfertigen scheinen, unter anderen, daß der Prinz von Hessen-Homburg und der Baron v. Koller von Neapel abgereist und auf ihrer Rückreise nach Oesterreich schon in Rom eingetroffen sind; ferner die Abberufung des bei der Militair-Commission hieselbst angestellten österreichischen Generals von Langenau u. s. w. (Börsenliste.)

Odessa, vom 26. März.

Wir erwarten binnen längstens 14 Tagen die entscheidende Nachricht aus Petersburg. Von Constantinopel melden die neuesten Briefe vom 22. März wirklich, daß die Minister von Oesterreich und England fortwährend unterhandelten. Allein von einer Conferenz war noch keine Rede, der Reis-Effendi verweigerte sie beharrlich.

Semlin, vom 4. April.

In dem benachbarten Serbien nähert sich eine Krisis. Der Pascha von Belgrad fordert von den serbischen Vorstehern die Ablieferung aller Waffen, die sie aber beharrlich verweigern. Die Türken drohen stündlich auf Nissa vorzudringen, weßhalb die Serbier ihre Weiber und Kinder nach Ungarn zu retten suchen, und schon anfragten, ob sie in diesem Falle für diese Unglücklichen ein Asyl finden würden. — Nach Ankunft eines Tataren in Belgrad verbreitete sich das Gerücht, daß Constantinopel neuerlich, nämlich am 23sten und 24. März, der Schauplatz von großen Unruhen gewesen sey.

Von der Donau, vom 12. April.

Man spricht viel von einzelnen Gefechten, die in der Mitte März zwischen Abtheilungen von Churschids Corps und einigen albanesischen Stämmen Statt fanden, welche aber im Ganzen auf die Entscheidung der Angelegenheiten in Epirus nicht den mindesten Einfluß hatten.

In Macedonien herrschte, nach den letzten Handelsbriefen aus Salonichi, tiefe Ruhe;

im dortigen Meerbusen befanden sich keine griechischen Kriegsschiffe und die Verbindung zur See war deshalb frei. Nichtsdestoweniger lag der Handel gänzlich darnieder, weil man bei der Ungewißheit der Ereignisse sich in der vollkommenen Unmöglichkeit befand, Speculationen und Geschäfte überhaupt zu machen. — Zu Kassandra stand fortdauernd ein kleines türkisches Beobachtungs-Corps, dessen Truppen aber, auf ausdrücklichen Befehl des Pascha, den Berg Athos nicht betreten durften. Die dortigen Mönche haben sich durch Aufopferung beträchtlicher Summen Ruhe erkauft. — Daß das in Morea gelandete türkische Corps gänzlich vernichtet worden ist, ist bekannt. Es bestand aus zusammengerafftem Gesindel, das beim ersten Angriff davon lief.

Constantinopel, vom 25. März.

Aus Persien ist die offizielle Nachricht hieher gelangt, daß der Sohn des verstorbenen Prinzen Ali Kermanschah bereits die Feindseligkeiten wieder begonnen hat. Durch den Eigensinn des Sultans, welcher dem Pascha von Bagdad auftrug, den Krieg fortzusetzen, ist der Schah von Persien bewogen worden, den Krieg förmlich zu erklären. Er soll mit einem starken Armeecorps von Teheran aufgebrochen seyn, um in Person seine Heere ins Feld zu führen. Schon haben sich seine Vortruppen mit denen seines Enkels vereint, und rücken im Paschalik von Erzerum vor.

Vermischte Nachrichten.

Der neue russische Tarif ist mittelst kaiserl. Ukas vom 12ten März a. St. in Petersburg publicirt worden, und wird vom 31. März an in allen Häfen des russischen Reichs, und an den Grenzen von dem Tage an, wo er erscheint, in Kraft treten. Den preußischen Fabrikaten werden aber alle Vorrechte gelassen, die sie durch die Convention vom $\frac{7}{19}$ten December 1818 und später erhalten haben.

Wie man aus Warschau meldet, dürfte in Polen das Bierbrauen und Branntweinbrennen in ein Staatsmonopol verwandelt werden. Auch soll man den Plan haben, zu Warschau ein polytechnisches Institut zu errichten.

Der gewesene französische General Berton befindet sich, wie es heißt, nebst seinem Adjutanten Delon, in Portugall.

Der Redakteur des Hamburger Correspondenten, Doktor und Legationsrath Stöver, ist mit Tode abgegangen. Er war 1765 geboren, hat das Journal 29 Jahre lang redigirt, und ist am 13. April, gerade ein Jahr nach der hundertjährigen Gedächtnißfeier der Zeitung, gestorben.

Laut Nachrichten aus der spanischen Insel Cuba sollte der Hafen von Havannah, gegen den Willen des Mutterlandes, zum Freihafen erklärt werden, was die gänzliche Trennung dieser Insel vom Mutterlande zur Folge haben dürfte.

In Bar le Duc (in Frankreich) ist eine reiche, dem Trunk ergebene Frau durch Selbstentzündung verbrannt; Hände, Füße und Kleidungsstücke waren nur wenig verletzt.

Die Gazette von Washington meldet unter der Ueberschrift: „Schwere Zeiten:“ Damit Sie wissen, wie knapp das Geld ist; in Worthington im Staat Ohio giebt es kein baares Geld als nur Einen Viertel-Dollar und der ist schon so oft dem einen von dem andern geborgt worden, um Postgeld damit zu bezahlen, daß er ganz glatt geworden und jetzt nur noch ein Zwanzig-Cents-Stück ist.

Man schreibt aus Island: „Die ältesten Leute erinnern sich nicht eines so strengen Winters, als des abgewichenen. Der Schnee fiel so hoch, daß die Pferde bis an den Bauch darin sitzen blieben. Im Nord- und Ost-Syssel hat die Kälte allgemeine Verheerung angerichtet; im Süd- und West-Syssel ist sie so strenge nicht gewesen, so wenig wie an den Stellen, wo Feuerausbrüche Statt gefunden.“

Die Verlobung unserer zweiten Tochter, Bianca, mit dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Assessor Herrn Schmidt, geben wir

uns die Ehre abwesenden Verwandten und Freunden hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 24. April 1822.

Der Regierungs-Rath du Vignau nebst Frau.

In Bezug auf vorstehende Anzeige empfehlen sich als Verlobte zu fernerm gütigen Wohlwollen

Blanca du Vignau.
M. Schmidt, Ob. Ld. Ger. Ass.

Indem wir unsere am 23sten d. M. vollzogene eheliche Verbindung hiermit ergebenst anzeigen, empfehlen wir uns zugleich bei unserer heutigen Abreise nach Inowraclaw dem geneigten Wohlwollen unserer Verwandten und Freunde. Rawicz den 27. April 1822.

Christiana Bigalke geborne Trenkler.
August Bigalke, Königl. Haupt-Zoll-Amts-Controlleur.

(Verspätet.)

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt Verwandten und Freunden gehorsamst an

der Justiz-Rath Freiherr v. Glaubitz.

Breslau den 22. April 1822.

Heute früh wurde meine gute Frau sehr glücklich von einem muntern starken Mädchen entbunden. Johnsdorf den 24. April 1822.

Gustav Graf Pfeil,
Ritter des eisernen Kreuzes.

Die heute Morgens 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einer gesunden Tochter zeige ich hiedurch ganz ergebenst an. Brieg den 24. April 1822.

Mützel, Cämmerer.

Heute früh um 7 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden und muntern Knaben glücklich entbunden.

Schmiedeberg den 25. April 1822.

Reich, Major außer Dienst.

Die glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen zeigt theilnehmenden Verwandten und Freunden ergebenst an.

Loslau den 20. April 1822.

Der Apotheker Kurtz.

Das am 15ten d. M. Abends um 9 Uhr erfolgte schnelle Ableben der verwittweten Frau Baronin v. Eichendorff gebornen v. Kloch an einer heftigen Brust-Entzündung verfehle ich nicht allen Verwandten, Freunden und Bekannten derselben hierdurch ganz ergebenst bekannt zu machen.

Ratibor den 18. April 1822.

Der Justiz-Commissions-Rath Wichura Namens der abwesenden Herren Söhne und als Vormund der minderjährigen Fräule Tochter der Verstorbenen.

Am 15. April starb in Carlshof bei Tarnowitz die herrschaftliche Kammer-Jungfer Johanna Czech, 67 Jahr 3 Monate und 3 Tage alt, nachdem ihr die Zwillingsschwester Josepha den 24. November v. J. vorangegangen war. Dies zur dankbaren Nachricht ihren hochverehrten Gönnern und redlichen Freunden.

J. Barthusel,
Pfarrer zu Broslawitz bei Tarnowitz.

Mit betrübtem Herzen zeigen wir hierdurch den am 23. April Abends um 11 Uhr erfolgten Tod unseres geliebten Gatten, Vaters und Schwagers, des Servis-Calculator Herrn Christian Gottlieb Mack, theilnehmenden Verwandten und Freunden an. Bei mehrjährigen Leiden an der Brustwassersucht wurde sein Leben durch die Kunst und thätige Bemühung des Herrn Medizinalrath Dr. Laube, welchem wir hierdurch öffentlich danken, bis zu einem Alter von 58 Jahren 8 Monaten gefristet, bis ein plötzlicher Schlagfluß alle menschliche Hülfe vergeblich machte. Wer des Verewigten pünktliche Treue in Erfüllung aller Pflichten, seine reine Herzensgüte kannte, wird unsre stille Thräne ehren.

Breslau den 26. April 1822.

C. E. verw. Mack, geb. Niebisch.
C. A. Mack, als Tochter.
Der Bequartierungs-Revisor
S. C. Großmann, als Schwager.
Dr. A. Wellauer, als künftiger Schwiegersohn.

H. 30. IV. 6. R. ▭. III.

C. 2. V. 5. Oec. u. W. △. I.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, ist zu haben:

Geheimniß, enthülltes, der englischen Stereotypen-Verfertigung, wichtig für die Schriftgießer und Buchdrucker, die sich auf diese Art die Stereotypen-Platten selbst gießen können. Mit vielen Holzschnitten. gr. 8. Leipzig. 1 Rthlr.

Weinmann, K. G., Aufgaben zum Kopfrechnen, größtentheils für geübtere Rechnenschüler. 8. Leipzig. 25 Sgr.

Müller, J. W., Repertorium der mathematischen Literatur in alphabetischer Ordnung. gr. 8. Augsburg. 20 Sgr.

Neuer Kupferstich.

Die angeklagte Ehebrecherin,

nach dem in der Königl. Sammlung befindlichen Gemälde des Fra Sebastian del Piombo gezeichnet, und gestochen von Wachsmann. Preis 3 Friedrichsd'or, auf Chinesisches Papier 4 Friedrichsd'or.

Ein außerordentlich schönes und fleißig gearbeitetes Blatt. Der Künstler, welcher unser Landsmann ist, hat 5 Jahre zugebracht, um dieses Kunstwerk zu vollenden. Se. Majestät der König hatten demselben erlaubt, Allerhöchst Ihnen dieses Blatt zueignen zu dürfen, und haben ihm für die eingereichten 2 Exemplare eine goldene Dose unter Bezeugung Allerhöchst Dero Wohlgefallens über seine Arbeit mittelst Kabinetsschreibens zu erkennen zu geben geruhet. Wir glauben demnach zur Empfehlung über den Werth dieses Kupferstichs nichts weiter hinzufügen zu dürfen.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 25. April 1822.

Weitzen	2 Rthlr.	2 Sgr.	6 D'.	—	1 Rthlr.	28 Sgr.	3 D'.	—	1 Rthlr.	24 Sgr.	= D'.
Roggen	1 Rthlr.	3 Sgr.	8 D'.	—	1 Rthlr.	2 Sgr.	4 D'.	—	1 Rthlr.	1 Sgr.	1 D'.
Gerste	= Rthlr.	25 Sgr.	9 D'.	—	= Rthlr.	24 Sgr.	7 D'.	—	= Rthlr.	21 Sgr.	9 D'.
Hafer	= Rthlr.	17 Sgr.	5 D'.	—	= Rthlr.	15 Sgr.	10 D'.	—	= Rthlr.	14 Sgr.	3 D'.
Hirse	2 Rthlr.	2 Sgr.	10 D'.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= D'.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= D'.
Erbsen	= Rthlr.	28 Sgr.	7 D'.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= D'.	—	= Rthlr.	= Sgr.	= D'.

(Concert-Anzeige.) Ich habe die Ehre anzuzeigen, daß ich kommenden Mittwoch den 1sten May zu meinem Benefiz im Theater Concert geben werde. Das Nähere hierüber werden die Anschlage-Zettel besagen. Breslau den 27sten April 1822.

Luge, Musik-Direktor.

(Dank.) Mit innigem Dank für das meinem Erbieten geschenkte Vertrauen zeige ich hiermit an, daß für die Verunglückten in Oels vom 20. bis 26. April in 57 einzelnen Sendungen zu weiterer Beförderung bei mir eingegangen sind 32 Beiträge in Gelde, im Gesammtbetrage 14 Rthlr. Gold, 81 Rthlr. 10 Gr. Ct., 2 Rthlr. 17 Gr. N. Mze., und 41 Beiträge in Sachen, als: Leinewand, Wäsche, Kleidungsstücke und Hausrath, mehrentheils schon in Packeten, so wie auch ein versiegeltes Päckchen Geld den 26. April bei Herrn W. G. Korn abgegeben und von demselben mir abgeliefert. Die nähere Nachweisung befindet sich im April-Stück der Provinz. Blätter. Ueber die richtige Einsendung und gewissenhafte Vertheilung der mir anvertrauten milden Gaben kann nur von der Ortsbehörde selbst der erforderliche Nach-

weis erfolgen. Da den Verunglückten auch noch fernere Beiträge bei ihrem schrecklichen Verlust sehr zu wünschen sind, so werden sie dankbar angenommen und besorgt werden. Breslau den 26. April 1822. Rahn.

(Wohlthätigkeit.) Zum Bau der Eilftausend Jungfrauen-Kirche sind wieder bei mir abgegeben worden: 1) von Hg. 3 Rthlr. Ct. und 20 Rthlr. in Tresorscheinen; 2) von T. auf der Hinterbleiche 6 Rthlr.; 3) von einem Unbekannten 3 Rthlr.; 4) von einer frühern Wohlthäterin F. S. diesmal 50 Rthlr.; 5) von einer hiesigen Sterbekasse, durch Herrn Rink, 5 Rthlr.; 6) nach und nach auf dem Altar gesammelt 16 Sgr.; 7) von den jüngst konfirmirten Christen auf den Altar gelegt 2 Rthlr. 12 Sgr. Alles in Kurant. Gal. 6, 9, 10. Schepp, Pastor.

(Bekanntmachung) Da Jemand die Bétise begangen und sich darüber aufgehalten hat, daß der Herr Pastor Köhler die, auf Veranlassung des Rendanten des Deutsch'schen Tanz-Vereins Herrn Giersberg für den Veteran Fr. Rieckchen gesammelten und von solchem eingesandten 11 Rthlr. Cour. nur unter dessen Namen hat in die Zeitungen setzen lassen; so wird hiermit bekannt gemacht, daß sowohl dieser Jemand eine Kleinigkeit als auch, wie sich wohl von selbst versteht, die resp. Mitglieder des Deutsch'schen Tanz-Vereins zu dieser Sammlung beigetragen haben. ....g.

(Bekanntmachung wegen Verkauf des bisherigen Kasernen-Inspector-Wohngebäudes.) Es ist mit höherer Zustimmung der Verkauf des, dem Fisco zugehörigen, an der Ecke der Weiden- und Groschen-Gasse hieselbst gelegenen, bisherigen Kasernen-Inspector-Wohngebäudes beschlossen worden. Kauflustige werden daher aufgefordert, sich in dem hierzu auf Mittwoch den 15ten May d. J. Vormittags um 10 Uhr im Königl. Regierungs-Gebäude anberaumten Licitations-Termine einzufinden und ihre Gebote vor dem ernannten Deputato, Herrn Regierungs-Rath Laar, abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen, nebst Taxe, können sowohl in unserer Militair-Registratur, als auch im Bureau der hiesigen Garnison-Verwaltungs-Direction, eingesehen werden. Breslau den 16. April 1822.
Königl. Preuß. Regierung. Erste Abtheilung.

(Edictal-Citation.) Von Seiten des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts werden auf den Antrag der Kreis-Justizrath Scheurichschen Erben zu Liegnitz alle diejenigen, welche an die demselben abhanden gekommenen Liegnitzer Stadt-Obligationen Nro. 50. und 91., jede über 500 Rthlr. auf jeden Inhaber lautend, zu 5 pro Cent zinsbar, von denen die Zinsen termino Weihnachten 1817 das letzte mal erhoben worden sind, als Eigenthümer, Cessionarien oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, öffentlich aufgerufen und vorgeladen, sich mit ihren Ansprüchen spätestens in termino den 9ten August d. J. vor dem Deputirten Ober-Landes-Gerichts-Referendar Icke auf dem Königl. Schlosse hieselbst zu melden, und die nöthigen Ausweise zu führen, widrigenfalls alle dergleichen unbekannte Prätendenten an gedachte Stadt-Obligationen präcludirt, die verlorenen Exemplare mortificirt und den Extrahenten andere an deren Stelle ausgefertiget werden sollen. Glogau den 13ten März 1822.
Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Niederschlesien und der Lausitz.

(Avertissement.) Nach einem eingegangenen hohen Ministerial-Befehl sollen von hier aus 2500 Zentner Pulver an den Königlichen Artillerie-Depot zu Breslau gesendet und dem Mindestfordernden, gegen gehörig zu leistende Sicherheit, zur Fracht überlassen werden. Es werden daher Diejenigen, welche geneigt sind, diese Fracht zu übernehmen, hierdurch aufgefordert, sich in dem, den 6ten May c. Morgens um 9 Uhr in dem Büreau des Königlichen Artillerie-Depots, und zwar in der Behausung des kommandirenden Artillerie-Offizier des Platzes, Herrn Major von Rosenzweig, an der Bischofsstraßen-

Ecke, angesetzten Licitations-Termin einzufinden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen: daß dem Mindestfordernden die Fracht, nach Eingang der hohen Genehmigung Eines Hochlöblichen Ersten Departements im Königlichen Kriegs-Ministerio, zugeschlagen werden wird. Schlüßlich wird bemerkt: daß zum Gebote nur völlig zuverläßige und ganz sichere Unternehmer, welche die verlangte Caution leisten können, zugelassen werden; daß die Transporte dieses Pulvers in Quantitäten von 300 bis 400 Zentner von hier Tag auf Tag geschehen müssen, und die näheren Bedingungen und Vorschriften in dem Eingangs gedachten Büreau erfragt werden können. Neisse den 23. April 1822. Königliches Artillerie-Depot.

(Boden zu vermiethen.) In dem hiesigen Hospital zu St. Bernhardin ist der Boden Nro. 6. miethlos geworden, zu dessen anderweiten Vermiethung ein Bietungs-Termin auf den 7ten May dieses Jahres angesetzt ist. Miethslustige werden daher eingeladen, sich am gedachten Tage Vormittags um 9 Uhr im Hospital Bernhardin zur Abgabe ihres Gebots einzufinden. Der Hospital-Schaffner wird den Boden den Miethslustigen vorher anweisen, daher sie sich deshalb an denselben wenden können. Die dieser Vermiethung zum Grunde liegenden Bedingungen werden im Licitations-Termine bekannt gemacht werden. Breslau den 19ten April 1822.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

(Subhastation.) Wir Director und Justizräthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag der Christian Friedr. Küchlerschen Erben das zum Nachlaß des Christian Friedr. Küchler gehörige Haus No. 202., auf der kleinen Mahler- und Wind-Gasse, welches nach dem bei unserer Registratur aushängenden Proclama einzusehenden Taxations-Instrument auf 6145 Rthlr. 15 Sgr. abgeschätzt ist, im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 21sten Juny a. c. und den 20sten August, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 21sten October Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Borowsky in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondere Bedingung der Subhastation, wornach die Räumung dieses zum Bäcker-Gewerbe eingerichteten Grundstücks von dem gegenwärtigen Pächter desselben erst zu Ostern 1823 erfolgen kann, daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in sofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Gegeben Breslau den 3. April 1822.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Auction von Siegellack.) Bei der am 29sten d. M. und den folgenden Tag im Stadtgerichtlichen Auctions-Zimmer im Armenhause anstehenden Auction werden auch die zur Nachlaß-Masse des Siegellack-Fabrikanten Krusche gehörigen Siegellacke und die zu deren Fabrikation nöthigen Werkzeuge mit versteigert, worauf Kauflustige aufmerksam gemacht werden. Breslau den 22. April 1822. Der Stadtgerichts-Sekretair Seger.

(Verkauf von Baßgeigen.) Bei der am 29sten d. M. im Stadtgerichts-Auctions-gelasse im Armenhause anstehenden Auction kommen auch 6 Baßgeigen vor. Breslau den 25. April 1822. Der Stadtgerichts-Sekretair Seger.

(Kaufgesuch.) Sollte Jemand einen Schmiede-Blasebalg, Ambos und Sperrhaken, nebst sämmtlichem Schmiede-Handwerkszeug abzulassen haben, so beliebe sich derselbe bei dem Wirthschafts-Amte zu Jäschkittel Strehlener Kreises zu melden.

Beilage zu Nro. 49. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
(Vom 27. April 1822.)

(Bekanntmachung.) Nach §. 11. und 12. des Gesetzes über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungs-Ordnung vom 7ten Juny 1821, wird die von den zur Majorats-Herrschaft Bluschzau Ratiborer Kreises gehörigen Dorfschaften Bluschzau und Rogau in Antrag gebrachte Ablösung der Spann- und Handdienste öffentlich bekannt gemacht, und es werden alle diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, vorgeladen, sich in dem auf den 3ten Juny c. in Bluschzau anstehenden Termine zu melden, und zu erklären, ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen seyn wollen. Die Nichterscheinenden haben zu gewärtigen, daß sie die zu bewirkende Ablösung und resp. Auseinandersetzung gegen sich gelten lassen müssen, und mit keinen Einwendungen dagegen werden gehört werden. Mistitz, bei Ratibor, den 18ten April 1822.

Der Königl. Oekonomie-Commissarius. Steymann, als Special-Commissarius.

(Bekanntmachung.) In Folge des Publicandi vom 19. März v. J. sollten die unter unserer Gerichtsbarkeit im Großherzogthum Posen, und dessen Posener Regierungs-Bezirke im Kröbner Kreise belegenen adelichen Güter: Chayno I. und II. Antheils, Stwolno und Podborawo nebst dem Vorwerke Lesnydom, so wie den Zinsdörfern Łazko, Kubeczki, Zielonawieś, Wydawy oder Przykaty, Sikorzyno und einem Antheile von Zawady cum at- et pertinentiis, welche nach der gerichtlichen Taxe, namentlich: 1) Stwolno auf 30,980 Rthlr. 21 Gr. 6½ Pf.; 2) Chayno I. Antheils 19429 Rthlr. 6 Gr. 4 Pf.; 3) Chayno II. Antheils 32,819 Rthlr. 14 Gr. 10 Pf.; 4) die dazu gehörigen Forsten auf 30,132 Rthlr. 4 Gr. 9 Pf.; 5) eine dazu gehörige im Streit befangene Wiese auf 2370 Rthlr. 8 Gr. 10½ Pf. neuerlich gewürdigt worden sind, auf den Antrag der Anzelm von Pomorzkischen Erben Theilungshalber öffentlich an den Meistbiethenden verkauft werden. In den hiezu angestandenen Bietungsterminen haben sich keine Kaufluſtige gemeldet, und es ist hiernach auf den von den gedachten Erben formirten Antrag ein nochmaliger peremptorischer Bietungstermin auf den 22sten May a. c. Vormittags um 9 Uhr vor dem Deputirten Land-Gerichts-Rath Voldt, allhier in unserm Gerichtsgebäude angesetzt worden. Wir laden daher nochmals alle diejenigen, welche nach der Qualität dieser Grundstücke dergleichen zu besitzen fähig und annehmlich zu bezahlen vermögend sind, hierdurch vor, sich in dem angesetzten Termine zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa später noch eingehenden Gebothe nicht weiter geachtet werden soll. Der Verkauf geschieht übrigens in ungetrennter Substanz, ohne irgend eine Gewährleistung, Eigenthum-Nutzung und Gefahr geht mit dem Tage der Publication des Adjudications-Bescheides auf den Käufer über. Ohne eine baar oder in sichern Papieren im Bietungstermine erlegte Caution von 2000 Rthlr. wird Niemand zum Gebote zugelassen, die mit den Grenz-Nachbarn obschwebenden Grenz-Prozesse, nämlich: a) mit der Gemeine Szymanowo und Dębno wegen ein Stück Wiese in Revisorio; b) so wie der mit dem Dominio Golejewko in erster Instanz schwebende Grenz- und resp. Vindikations-Prozeß gehn auf den Käufer in der Art über, daß Verkäufer Hinsichts des etwanigen Ausfalls derselben, durchaus keine rechtliche Gewähr leisten, welches sich auch von den übrigen wegen strittiger Grenzen und Gerechtsame von einzelnen Einsaßen gegen das Dominium, oder umgekehrt, das Letztere gegen Erstern angestrengten Prozessen versteht. Die Kaufgelder müssen 6 Wochen nach erfolgter Adjudication ad Depositum des hiesigen Land-Gerichts auf Kosten des Pluslizitanten verlegt werden, und Käufer ist außerdem noch gehalten, die Kosten des Subhastations-Verfahrens, die der Berichtigung des Besitztitels auf seinen Namen und den ganzen Werthstempel zu tragen. Die Einsicht der übrigen Bedingungen und der Taxe wird täglich in der Registratur des hiesigen Land-Gerichts verstattet. Fraustadt den 18. März 1822.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

(Anderweiter Bietungs-Termin.) Von dem Königlichen Gericht zu St. Claren in Breslau ist der 14te May c. Vormittags um 9 Uhr anderweitig pro termino licitationis auf das zu Prisselwitz Breslauschen Kreises sub Nro. 14. gelegene, auf 2940 Rthlr. 10 Sgr. Cour. à 5 Procent abgeschätzte Carl Scholzsche, aus 2 Hufen bestehende Bauergut angesetzt worden; wozu Kauflustige, mit Bezug auf die frühere Bekanntmachung vom 28sten July 1821, zu Abgebung ihres Gebots vorgeladen werden. Breslau den 20. März 1822.

Königliches Gericht ad St. Claram. Homuth.

(Bekanntmachung.) Dem Publiko wird hiermit bekannt gemacht, daß in den zum öffentlichen Verkauf der Dominial-Freischoltisey Tschauschwitz anberaumten, durch das Proklama vom 18ten Januar c. bekannt gemachten Terminen, den 2ten May, 1sten August und 2ten November c., unter Einem auch die zu dem gedachten Gute gehörenden, unter der Gerichtsbarkeit der Königl. Amtshauptmannschaft zu Ottmachau gelegenen, in Waldung und Wiesen bestehenden Realitäten, welche nach der an hiesiger Gerichtsstelle zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe auf 2728 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. Kurant abgeschätzt worden sind, verkauft, und dem Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, zugeschlagen werden sollen. Neisse den 12. April 1822.

Königl. Preuß. Hofrichter-Amt.

(Güter-Verkauf.) Ich habe mich entschlossen, meine im Grottkauischen Kreise belegene Güter, Osseg, Seifersdorff und Deutsch-Leipe, im Wege der freiwilligen Subhastation zu verkaufen, und dazu den Donnerstag in der diesjährigen Frühjahrs-Wollmarkts-Woche, als den 6ten Juny, bestimmt. In Folge dessen lade ich hiedurch alle Kauflustige ein, an demselben Tage, Vormittags um 9 Uhr, in der Behausung des Herrn Justiz-Commissions-Raths Meyer auf der Schuhbrücke Nro. 1778. neben dem Polizei-Amte sich gefälligst einfinden und ihre Gebote abgeben zu wollen. — Die landschaftlichen Taxen dieser Güter sowohl, als Charten und Vermessungs-Register, liegen in dem herrschaftlichen Wohnhause zu Osseg zur Besichtigung bereit, und das dortige Wirthschafts-Amt ist angewiesen, den Herren Kauflustigen jede verlangte Auskunft über den Werth und die Beschaffenheit dieser Güter zu geben. Auch in dem Hause des Herrn J. C. Raths Meyer wird eine Abschrift der Taxen jederzeit zur Einsicht bereit liegen. Breslau den 18. April 1822.

Graf von Danckelmann.

(Guts-Verpachtung.) Das hiesige Kämmerey-Gut Neudchen von 577 Morgen 70 Quadrat-Ruthen, so eine Meile von Wohlau gelegen, soll von Johanni dieses Jahres an, auf 6 oder 9 hinter einander folgende Jahre, im Wege der öffentlichen Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der auf den 1sten Juny dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr auf dem hiesigen Rathhause anberaumten Bietungs-Verhandlung sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht-Caution zu erklären, ihre Gebote unter den von dem Wohllöblichen Magistrat und der Löblichen Stadtverordneten-Versammlung aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, worüber sich der verpachtende Theil seine Erklärung vorbehält, und in so fern solcher für zulässig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pacht-Bedingungen sind vom 15ten May c. täglich in der hiesigen Kämmerey, so wie auch auf dem Vorwerk des zu verpachtenden Guts einzusehen; auch kann letzteres mit des dermaligen Administrators Herrn Senator Blischke Zuziehung in Augenschein genommen werden. Wohlau den 22. April 1822. Königliches Stadt-Gericht.

(Gesuch.) Das Dominium Schurgast sucht einen cautionsfähigen Mann, der mit Uebernahme der Haupt-Arrende auch die Eigenschaften eines tüchtigen Gastwirthes verbindet, und sich dieserhalb zu jeder Zeit bei dem hiesigen Rent-Amte persönlich melden kann.

(Zu verkaufen) ist die auf dem Ringe ohnweit der grünen Röhre stehende große Markt-Bude, desgleichen zwei schon gebrauchte Verkaufs-Tafeln mit Schränkchen, so wie eine Anzahl eichener Bohlen von Tuchpressen. Nähere Auskunft ist in besagter Tuchbude zu erhalten bei Joh. Gottl. Heinze Wittwe.

Guts = Verpachtung.

Das von uns sequestirte Gut Armenruhe, im Goldberger Kreise gelegen, soll von Johanny d. J. ab, auf neun hinter einander folgende Jahre im Wege der öffentl. Bietung verpachtet werden. Pachtlustige werden daher eingeladen, zu der, auf den 31sten May d. J. Vormittags um 9 Uhr vor unserm Abgeordneten, dem Landes=Aeltesten Herrn v. Bronikowsky anberaumten Bietungs=Verhandlung in dem hiesigen Landschafts=Hause in Person oder durch gehörig ausgewiesene Bevollmächtigte sich einzufinden, über die Bestellung der geforderten Pacht=Sicherheit zu erklären, ihre Gebote unter den von uns aufgestellten Bedingungen abzugeben, und den Zuschlag, im Fall derselbe von dem diesjährigen Johanny=Fürstenthums=Tage zuläßig erachtet wird, zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen sind in der hiesigen Landschafts=Registratur sowohl, als auch bei dem Armenruher Wirthschafts=Amte einzusehen. Das zu verpachtende Gut kann gegen einen Erlaubnißschein des landschaftlichen Curators, Hrn. Kern auf Mittel=Leysersdorf bei Goldberg, mit Zuziehung des dasigen landschaftlichen Sequestors Friedrich, besichtiget werden. Liegnitz den 27. März 1822.

Liegnitz=Wohlauer Fürstenthums=Landschaft.

(Verpachtung der Ressourcen=Oekonomie zu Liegnitz.) Die Oekonomie der hiesigen Ressource, welche Michaelis c. pachtlos wird, soll anderweit auf 3 hinter einander folgende Jahre verpachtet werden. Hierzu ist ein Bietungs=Termin den 20sten May c. Vormittags um 10 Uhr im Ressourcen=Locale angesetzt, und laden wir Pachtlustige dazu ein, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag, nach zuvor genommener Rücksprache mit den Gesellschafts=Mitgliedern, zu gewärtigen. Die Bedingungen können jederzeit bei dem Rendanten der Ressourcen=Casse, Herrn Rathsherrn Hoppe, eingesehen werden. Liegnitz den 20. April 1822. Die Ressourcen=Direction.

(Verpachtung.) Bei den vereinigten Gütern Logau und Hausdorff, im Laubaner Kreise gelegen, wird der bedeutende Brau= und Branntwein=Urbar Term. Johanni dieses Jahres pachtlos. Cautionsfähige Pachtliebhaber können sich deshalb beim Wirthschafts=Amte zu Logau melden, um das Nähere zu erfahren.

(Rindvieh=Pacht.) Den 1sten May a. c. soll das Rindvieh auf dem Schloßhofe des unterzeichneten Dominii an den Meist= und Bestbietenden verpachtet werden. Cautionsfähige werden hierdurch vorgeladen, an gedachtem Termin zu erscheinen. Dominium Güttmannsdorff den 16ten April 1822.

Freiherrlich von Seherr=Thoßisches Wirthschafts=Amt.

(Rindvieh=Verpachtung.) Das Dominium Olbersdorff bei Reichenbach verpachtet den 15ten May d. J. vor Mittag um 9 Uhr 40 Stück Kühe an den Meist= und Bestbietenden. Cautionsfähige Pachtlustige werden hierdurch zu diesem Termin eingeladen. Das Freiherr von Seherr=Thoßische Wirthschafts=Amt.

(Wagen=Verkauf.) Ein gebrauchter gut conditionirter ganz leichter Wagen, in 4 Federn hängend, wird zum Verkauf nachgewiesen Ohlauer Thor No. 1.

(Wagen=Verkauf.) Ein halbgedeckter Wagen mit Reisekoffer und Laternen steht zum Verkauf bei der Sattler=Wittwe Gallert, Carlsgasse Nro. 757.

(Verkäufl. Klavier.) Ein aufrecht stehendes Klavier „Dittanaclasis" ist wegen Mangel an Raum baldmöglichst zu verkaufen. Das Nähere: Antonien=Gasse Nro. 656.

(Gräflich Hardenbergsche Schäfereien zu Pohlschildern ohnweit Liegnitz.) Der Verkauf junger Widder von vorzüglicher Qualität und reinster Abstammung geschieht in diesem Jahre Classenweise, so daß die erste Classe mit der Wolle 25 Rthlr., ohne dieselbe 20 Rthlr.; die zweite Classe mit der Wolle 15 Rthlr., ohne diese 12 Rthlr., und die dritte Classe mit der Wolle 12 Rthlr., ohne dieselbe 10 Rthlr. pr. Stück kostet. —

(Rindvieh-Auction.) Auf den 14ten May d. J. Nachmittag um 2 Uhr werden auf dem Dominio Alt-Wohlau, bei Wohlau, 1 Schweizer Stier 3 Jahr alt, und 15 Stück Kalben, an den Meistbietenden verkauft werden. Wie im vorigen Jahre, so hat man auch diesmal nur Vieh zu erwarten, welches in der 4ten Generation von großen und milchreichen Landkühen, mit Gebrauch eines Schweizer Stiers, abstammt. Sie sind an Bau und Größe nicht mehr von ächtem Schweizervieh zu unterscheiden, und seit 4 Monaten vom Schweizer Stier bedeckt worden. Es wird jeder resp. Käufer vollkommen dasjenige finden, wovon die gegenwärtige Anzeige spricht. v. Lüttwitz.

(Mastvieh-Verkauf.) Zu Domanze bei Schweidnitz stehen einige Stück gemästetes Rindvieh, wie auch 150 Stück fettes Schaafvieh zum Verkauf. Liebhaber melden sich beym dasigen Wirthschafts-Amte.

(Kleesaamen-Verkauf.) Das Dominium Rausse bei Neumarkt bietet noch 10 Scheffel Preuß. Maaß rothen ungedörrten reinen Kleesaamen à 15 Rthlr. Courant zum Verkauf an.

(Kartoffeln-Verkauf.) 500 bis 600 Scheffel Kartoffeln offerirt das Dominium Deutsch-Lauden im Strehlenschen Kreise zu möglichst billigen Preisen. Deutsch-Lauden den 23. April 1822.

(Mahler-Farben-Anzeige.) Diverse gute Mahler-Farben, wobei vorzüglich schönes Bremer-Blau, Berggrün und Berliner-Roth nebst geschlemmter Kreide, sind zu den möglichst billigen Preisen zu bekommen bei

F. W. Rauer, im Feigenbaum Altbüßer- und Kupferschmiedegasse-Ecke.

☞ (Anzeige.) Sehr schöne, süße, vollsaftige Aepfelsinen sind im Ganzen und einzeln billig zu haben bei F. A. Hertel, am Theater.

(Wein-Anzeige.) Um den vielen Anfragen zu begegnen, beehren wir uns unsern resp. Herren Abnehmern hiermit ergebenst anzuzeigen, daß wir noch etliche tausend Eymer und eine ansehnliche Quantität Weine in Bouteillen auf dem Lager haben, die zu dem niedrigern Satz versteuert wurden, weshalb wir jetzt noch im Stande sind, die vorigen billigen Preise zu berechnen. Bei den neueren Beziehungen würde dies unmöglich seyn, indem jedes Oxhoft jetzt circa 16 Rthlr. und jede Bouteille circa 6 Gr. in Courant Accise höher zu stehen kommt. Zur Erleichterung für die Herren Gutsbesitzer erbieten wir uns zugleich, bei bedeutenden Bestellungen Producte in Zahlungs-Statt anzunehmen. Die currentesten Sorten sind: weiße und rothe Franz-Weine der Eymer zu 20, 24, bis 32 Rthlr.; Ungar-Weine zu 25, 32, bis 40 Rthlr.; Rheinwein zu 16 Gr., 20 Gr., 1 Rthlr., bis 1½ Rthlr. die Bouteille.

Lübbert & Sohn.

(Neue Bierbrauerei.) Daß ich Montag den 29sten April a. c. den Bier-Ausschank in dem neu erbauten Hause an der Grünenbaum-Brücke eröffnen werde, mache ich hiermit ergebenst bekannt. Fr. Brendel.

(Veranlaßte Erklärung.) Durch viele geschehene Anfragen, ob ich meinen Leinwand-Handel verlegt, und wegen öfterer Verwechselung meines eigentlichen Namens veranlaßt, mache ich in Folge der unterm 17ten und 20sten d. M. in beiden hiesigen Zeitungen geschehenen Etablissements-Anzeige des Hrn. J. G. Mertin meinen in- und auswärtigen resp. Kunden hiermit ganz ergebenst bekannt: daß ich mein Waarenlager aller Sorten Leinwand, Drillige ꝛc. nur allein unter den Leinwand-Bauden habe, und darinnen meinen Handel fortsetze; bitte also bei beliebigen Bestellungen und Abnahme meiner Waaren gütigst auf meinen Namen zu reflectiren und mich des bisher geschenkten Vertrauens ferner werth zu halten.

Daniel Sigismund Mertens, Leinwandhändler unter den Leinwandbauden.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Händel's Werke in vollständiger Original-Partitur mit untergelegtem deutschen Texte, und hinzugefügter Klavier- oder Orgel-Begl., herausgegeben von Schaum. Erster Band. 6 Rthlr. 16 Gr. — Graun, der Tod Jesu, Passions-Kantate, im vollständigen Klavier-Auszuge von Klage. 2 Rthlr. — Plothow, Variat. für 1 Flöte über das Volkslied der Brautjungfern. 6 Gr. — Arnold, Concert p. le Pianof. av. Acc. d'Orch. Oeuv. 16. 2 Rthlr. 12 Gr. — Hummel, gr. Trio p. le Pianof., Viol. & Violonc. Oeuv. 93. 1 Rthlr. 16 Gr. — Arnold, vierstimmige Lieder mit Begl. des Pianof. op. 21. 1 Rthlr. — Blum, Lyra für Damen, Romanzen mit Begleitung des Pianof. No. 1. 1 Rthlr. 4 Gr., No. 2. 20 Gr. — Blum, Schweizerlied, Poesie von Göthe, für 2. Sopr., eine Tenor- und Bassstimme. 10 Gr. — Reichart, das Nachtigallen-Nest. Eine Polterabendfeier für 4 Singst. mit Begl. des Pianof. 16 Gr. — Schärtlich, 7 Gesänge für 3 und 4 Männerstimmen, 16 Gr. — Klage, And. und Polon. für Pianof. mit Begleitung der Guitarre op. 11. 8 Gr. — Frommelt, Polon. nach dem Volksliede der Brautjungfern für Pianof. 4 Gr. — Neithardt, Cottillon, nach den beliebtesten Themas, aus der Oper der Freischütz, für Pianof. 4 Gr. — Neithardt, neueste Berliner Carnevals-Tänze für Pianof. 4s Heft. 10 Gr.— Wiener Schlittagen-Walzer f. Pianof. No. 1—5. à 2 Gr. — Walzer des Ypsilanti für Pianof. No. 2. 2 Gr. — Neithardt, Marsch der Königl. Preuss. Garde-Regimenter für Pianof., 2 Hefte, jedes 12 Gr. — Neithardt, Marsch des Garde-Schützen-Bataillons, nach dem Lach-Chore, aus der Oper der Freischütz f. Pianof. 4 Gr. — Neithardt, Marsch nach dem Jäger-Chor. 4 Gr.

Bei Wilhelm Lauffer in Leipzig erscheint so eben, und ist in Reinh. Fr. Schoene's Buchhandlung zu Breslau (im Adolph'schen Hause am Ringe) eingegangen:

Briefsammlung für Kinder gebildeter Eltern, zum Schul- und Privatgebrauch. Als erste practische Anleitung zur innern und äußern Einrichtung der Briefe und zum Briefschreiben überhaupt. Von Dr. A. Moser. 8. 12 Sgr. Kur.

Predigt-Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau sind zu haben:

Worte der Trauer und der Erhebung am Sarge des Hochwürdigen P. Amantius Kuffner, Vicarius Provinzialis und Oberen des hiesigen Barmherzigen Brüder-Convents, gesprochen am 6ten April 1822 von Dr. C. J. Herber, zum Besten des dortigen Kranken-Hospitals. 8. Geheftet 3 Sgr. Münze.

(Anzeige.) Mit der von mir auf der Reuschen-Straße Nro. 53. (im breiten Stein etablirten Specerey-, Material-, Farbe-Waaren- und Taback-Handlung habe ich zu gleicher Zeit einen Tuch- und Wollen-Waaren-Handel verbunden. Einem resp. Publikum empfehle ich mich daher ganz ergebenst mit meinen feinen niederländischen, und andern feinen und ordinairen Tüchern, so wie mit ganz feinen Casimirs in den neusten Modefarben, und füge die Versicherung hinzu: daß, bei prompter und reeller Bedienung, die Güte und der Preis aller meiner Waaren dem Wunsche jedes resp. Abnehmers entsprechen wird. Breslau den 22. April 1822. Bernhard Joseph Danzmann.

(Gemahlener Dünger-Gips) ist wieder angekommen und billigst zu haben bei C. F. Ermrich, Büttner-Gasse Nro. 43.

(Anzeige.) Die schon mit so gutem Erfolg gebrauchten Englischen Schaafscheeren sind wiederum zu dieser Frühjahrs-Schur in großen und kleinen Partien zu haben bei Breslau den 20. April 1822. Gebrüder Jähnisch, am Markt Nro. 576.

Gewölbe = Veränderung.

Die Verlegung unserer Band- und Spitzen-Handlung von der Reuschengasse hinweg nach dem Salzringe in das Haus des Kaufmann Herrn Philipsohn, Nro. 571., geben wir uns die Ehre unsern Handels-Freunden hiermit anzuzeigen.

Joseph Baum et Comp.

(Comptoir-Verlegung.) Das Comptoir von Websky & Sohn ist in Nro. 595. auf der Junkernstrase verlegt worden.

(Handlungs = Verlegung.) Mein Handlungs = Locale ist, von heute an, Junkern-Gasse Nro. 607. Breslau den 27. April 1822. Ludwig Meyer.

(Handlungs = Verlegung.) Einem geehrten Publiko und insbesondere meinen werthgeschätzten Geschäftsfreunden habe hierdurch die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Tuch-Ausschnitt-Handlung von der Ohlauer Gasse in mein neu erbautes Haus (in der Tuchhausstraße vom Kränzelmarkte aus, links ins dritte) verlegt habe, und empfehle mich neuerdings zu gefälliger Abnahme in Tuch, Casimir und diversen wollenen Waaren in den modernsten Farben zu nur möglichst billigen Preisen. — Auch ist in meinem Hause der erste Stock und ein Gewölbe entweder zusammen, oder beide einzeln zu vermiethen. Breslau den 22sten April 1822. Joh. Gottl. Klosse.

(Handlungs = Verlegung.) Meinen geehrten Freunden und Abnehmern habe ich die Ehre die Wieder-Verlegung meiner Tuchhandlung vom Salzringe, in mein neu erbautes Haus (Tuchhausstraße vom Eingange der großen Waage links das erste Gewölbe) ergebenst bekannt zu machen, und mich zugleich mit einem wohlassortirten Lager von Tuch und Futterwaaren bestens zu empfehlen. — In dem vorgenannten Hause ist der erste Stock zu vermiethen, und bald oder Term. Johanni zu beziehen. C. C. Kaboth.

(Handlungs = Verlegung.) Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit ergebenst bekannt, daß ich meine Papier- und Schreib-Materialien-Handlung von der Reuschen-Gasse nach der Goldenen-Rade-Gasse in das neu erbaute Oppenheimsche Haus verlegt habe. Zugleich empfehle ich mich meinen resp. Freunden und Abnehmern mit allen Sorten Schreib-, Post- und Pack-Papieren, wie auch mit allen Sorten Schreib-Materialien zu den billigsten Preisen. Breslau den 22. April 1822. S. Neumark.

(Bäckerey = Verlegung.) Meinen geehrten Abnehmern mache ich hierdurch ergebenst bekannt, daß ich die Bäckerey am Hinterdome neben dem Apollo verlassen, und die vor dem Nikolai-Thore im Deutschen Kaiser übernommen habe. Es empfiehlt sich daher mit guten Backwaaren, und bittet um geneigte Abnahme

der Bäckermeister Anton Baumhaker.

(Bekanntmachung.) Daß ich meine bisherige Pacht im gelben Löwen auf der Odergasse verlassen, und meine neue Pachtung der Gastwirthschaft im goldenen Löwen am Schweidnitzer Thore diese Ostern angetreten habe, solches habe ich hiermit die Ehre meinen werthgeschätzten Freunden und Bekannten, so wie insonderheit auch allen reisenden Herrschaften unter der Versicherung ganz ergebenst bekannt zu machen, daß ich es mir möglichst angelegen seyn lassen werde, jeden bei mir einkehrenden Gast in aller Hinsicht zufrieden zu stellen. Breslau den 25. April 1822. Otto.

(Wohnungs = Veränderung.) Einem geehrten Publiko und insbesondere meinen werthgeschätzten Kunden habe hierdurch die Ehre ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung aus dem Hutmacher Rotherschen Hause in den Gasthof zum Rautenkranz auf der Ohlauer Gasse verlegt habe. Breslau den 22. April 1822.

Johann Gottfried Saluthe, Uhrmacher.

(Buchhandlungs-Verlegung.) Daß ich, von heute an, meine Buchhandlung aus dem zeither inne gehabten Locale in der goldenen Krone, in die Tuchhausstraße, in das Haus des Herrn Klosse verlegt habe, zeige hierdurch ergebenst an, und bitte um gütige Aufträge. Breslau den 26. April 1822. Wilibald August Holäufer.

(Offene Stelle.) Die Rector- und Diaconus-Stelle bei der evangelischen Kirche und Schule zu Nimptsch, mit welcher freie Wohnung und eine Einnahme von circa 400 Rthlrn. Courant verbunden, wird durch anderweitige Berufung offen. Wer Lust hat diese Stelle anzunehmen, eine Probe-Predigt und eine Lehr-Probe zu halten willens ist, gute Zeugnisse und das Wahlfähigkeits-Zeugniß zum geistlichen Amte beibringt, kann sich beym Magistrat zu Nimptsch baldigst melden.

(Wirthschafts-Lehrling wird gesucht.) Ein mit erforderlichen Schulkenntnissen versehener junger Mensch, der die Wirthschaft erlernen will, kann sich in Portofreien Briefen beim Agent Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch, melden.

(Dienst-Gesuch.) Ein unverheiratheter, praktisch und wissenschaftlich gebildeter Oeconom, der zugleich in den Kammeral-Wissenschaften geübt, und vortheilhaft empfohlen ist, wünscht auf Johannis d. J. eine Anstellung als Inspector, Amtmann oder Revisor, unter sehr billigen Bedingungen, und giebt Herr Agent Wallenberg, auf der äußeren Ohlauer Straße No. 1101. wohnend, hierüber auf portofreye Briefe gefälligst nähere Nachricht.

(Diensgesuch.) Ein junger Mann von gesetzten Jahren, welcher eine Reihe Jahre ansehnliche Güter bewirthschaftet, und verschiedener Umstände halber gesonnen ist, kommende Johanni den gegenwärtigen Posten zu verlassen, sucht gegen Erfordern einer Caution und gegen Producirung der besten Zeugnisse eine anderweitige Anstellung. Ein Mehreres sagt Hr. Agent Wesel in den drei Thürmen auf der Reußischen Gasse zu Breslau.

(Dienstsuchender.) Ein Oekonom, unverheirathet, und in den besten Jahren, welcher sowohl über seine Brauchbarkeit als auch sonstiges Verhalten sehr gute und glaubwürdige Zeugnisse besitzt, wünscht entweder zur alleinigen Bewirthschaftung eines kleinen Gutes, oder als Wirthschafts-Schreiber, zu Johanni d. J. ein Unterkommen zu erhalten. Auch würde derselbe zur persönlichen Präsentation sogleich bereit seyn. Portofreie Briefe unter Adresse O. K. wird Herr Ernst Wallenberg in Breslau, wohnhaft auf der äußern Ohlauer Straße in Nro. 1101., zur weitern Beförderung annehmen.

(Aufforderung.) Der Joseph Winkler wird hiermit von seinen tief bekümmerten Aeltern dringend aufgefordert, ihnen bald Nachricht von seinem Aufenthalte zu ertheilen, indem sein plötzliches Verschwinden am 24sten d. M. sie in die größte Unruhe versetzt.

(Aufforderung.) Alle diejenigen, welche Pfänder in dem Pfand-Leih-Comptoir, Töpfergasse Nro. 58. 59. (anjetzt 56. 57.) im Versatz haben, und über 3 Monate unverzinset stehen, werden hiermit aufgefordert, solche spätstens binnen 4 Wochen, von heute an, einzulösen, oder, wenn es die Zulässigkeit erlaubt, zu verlängern; im Unterlassungsfalle aber zu gewärtigen, daß solche öffentlich verkauft werden. Breslau den 24. April 1822.

(Bekanntmachung.) Da ich künftige Woche die Stadt verlasse, so ersuche ich jedermann, der an mich oder meine Leute eine Forderung hat, sich binnen Acht Tagen zu melden, weil ich ferner für nichts stehe. Breslau den 23sten April 1822.

M. B. v. Sauerma.

(Belohnung.) Es sind vor 3 oder 4 Wochen aus einem vor dem Oder-Thore auf der Matthias-Gasse gelegenen Garten 10 Stück Obstbäume ausgegraben und gestohlen worden. Wer den Thäter hiervon oder den Käufer derselben im Gewölbe am Naschmarkte nahe an der Stockgasse Nro. 2021. anzeigt, erhält, mit Verschweigung seines Namens, eine Belohnung von Zehn Reichsthalern Courant. Breslau den 20. April 1822.

(Verloren.) Ein kleines grün lackirtes Fernglas mit drei Auszügen von Messing ist am 17ten d. auf der Promenade verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Fuhrmann in der Taschengasse Nro. 1040. zunächst der Taschenbastion abzugeben.

Zwei Hundert Reichsthaler Belohnung.

In Beziehung der in den Beilagen No. 26. Pagina 611, No. 28. Pag. 660 und No. 30. Pag. 701 der privilegirten Schlesischen Zeitung d. J. gemachten Anzeige und respect. Aufforderung zur Wiedererlangung eines daselbst heimlich mir entwendeten Brillant-Ringes, verspreche ich Demjenigen, welcher gedachten Ring, sey es ganz oder in Bruchstücken, mir zustellt, oder auch nur den Dieb dergestalt ausmittelt, daß ich ihn im Wege Rechtens belangen kann, eine Belohnung von Zwei Hundert Reichsthaler Courant. Bechau den 25. April 1822. A. F. v. Montbach.

(Großer Stall zu vermiethen.) Ein ganz neuer, eben fertig gewordener Stall von 14 geräumigen Ständen ist im Pokoyhofe alsbald oder zu Johanni zu vermiethen. Ueber demselben befinden sich zwei große Böden zur Fourage. Miethslustige dazu haben sich bei dem dasigen Hausmeister zu melden. Breslau den 26. April 1822.

(Eine große Stube zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist in Nro. 918. in der Brustgasse nahe an der Junkerngasse, par terre vorn heraus gelegen. Diese Stube eignet sich unter andern zu verschiedenem Nahrungsbetriebe, weil sie abgesondert für sich allein besteht.

(Zu vermiethen und Johanni zu beziehen) ist der dritte Stock in Nro. 557. Reusche-Gasse nahe am Salzringe, ein angenehmes mittleres Logis; ebendaselbst eine kleine Wohnung von einer Stube, Alkove und Küche im Hofe eine Treppe hoch.

(Zu vermiethen und künftige Johanni zu beziehen) ist auf dem Kränzelmarkte, links vor der Apotheke, in Nro. 1207. der zweite Stock, bestehend in 3 Stuben, verschlossenem Entrée, Küche, Keller- und Boden-Gelaß ꝛc. Auch ist daselbst im 3ten Stock ein kleines Stübchen für einen einzelnen Herrn, und ein Schuhmacher-Keller, zu vermiethen und beides bald zu beziehen. Das Nähere bei dem Eigenthümer, eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist in Nro. 1749. auf dem Ritterplatze, der Vincenz-Kirche gegenüber, die erste Etage, bestehend in 4 Stuben, einer Alcove, einer Speisekammer, 2 Küchen, gehörigem Boden- und Keller-Gelaß, nebst Stallung auf 4 Pferde und 2 Wagenplätze. Nähere Auskunft ertheilt die Eigenthümerin.

(Zu vermiethen und auf Johanni zu beziehen) ist die Destillateur-Gelegenheit auf der Schmiedebrücke in Nro. 1853. Auch ist im ersten Stock eine Stube nebst Schlafkabinet und einem kleinen Stübchen an einen oder zwei Herren oder sonst stillen Miether zu vermiethen. Das Nähere beim Wirth 2 Stiegen.

(Zu vermiethen) ist im 2ten Stock auf der Albrechts-Straße, zur Stadt Rom, ein Logis von 3 Stuben, einer Küche, Keller und Bodenkammer, mit und ohne Stallung und Wagenplatz, so wie auch ein trockner Lager-Keller, alles sogleich zu beziehen.

(Zu vermiethen und zu Johanni zu beziehen) ist auf der Albrechts-Straße, vorn heraus, eine freundliche Wohnung von 3 Piecen nebst Küche und Bodengelaß, für einen einzelnen Herrn oder eine stille Familie. Das Nähere auf der Riemerzeile Nro. 2046. beim Goldarbeiter P. L. Schmidt.

(Zu vermiethen.) Auf der Schmiedebrücke in Nro. 1970. im ersten Viertel ist ein bequemer Keller bald oder zu Johanni zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

(Sommerwohnungen) sind zu haben im Garten „zum Prinz von Preußen" vor dem Sandthore am Lehmdamme. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer zu erfragen.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.